

einer Familie beisammen, auch die verheirateten Kinder, so daß ein Haus oft 50 Personen faßt.

Werfen wir zum Schluß noch einen Blick auf die Haltung der Nordalbanier gegenüber Europa und den Europäern.

Wenn die Nordalbanier von der Türkei tatsächlich unabhängig sind, so ruhen doch in ihnen selbst zu viele widerstrebende Kräfte, als daß eine Annäherung von Europa zu erwarten wäre. Selbst wenn es gelänge den nationalen Funken in ihnen zu erwecken, sie aus ihrem engen Stammesbewußtsein zu befreien, so bleiben doch noch die religiösen Schranken bestehen, zwischen katholischen und mohammedanischen Albanesen. Diese Schranken sind umso verhängnisvoller, als sie sich immer mehr zugunsten des Islam zu verschieben scheinen. Und nicht einmal die katholischen Albanier neigen einem Anschluß an das übrige Europa zu; so sehr sie ihre Freiheit von der Türkei erstreben, so wenig wollen sie von einer Angliederung an die griechisch-katholischen Slaven wissen. So wird Albanien seine Abgeschlossenheit wohl noch behaupten, bis die schon beschlossene Donau-Adria Bahn auch dieses Land eröffnet und der erste Bahnzug durch das Drintal braust.

Nach K. Dietrich.

55. Von Athen nach Korinth.

Wir bildeten eine stattliche Karawane. Voran Dimitri Pomoni, unser trefflicher Dragoman, der als solcher Dolmetscher, Reiseführer und Koch zugleich ist, sodann wir drei Reisende, alle zu Pferde, hintendrein auf Maultieren das Gepäck, Betten und Kochgeschirr, dazu drei Diener und Maultiertreiber.

Griechenland hatte bis 1860 im Innern noch keine Fahrstraßen; die steinigten, ungeebneten Berg- und Feldwege sind nur für Fußgänger und Reiter betretbar. Auch Herbergen mit Kost und Nachtlager sind nicht vorhanden; die orientalische „Kane“, die deren Stelle vertreten, bieten nichts als vier leere Wände, die der Fremde nach Belieben mit seinen eigenen Sachen ausfüllen mag. Eine solche griechische Reise ist noch unendlich beschwerlicher als eine Reise im Innern Siziliens. Aber was schadet es? Wie prächtig ist es, wenn wir lustig zu Pferde die schöne Welt durchstreifen und am ersten besten munteren Bergquell unter schattigem Baume das Lager zum Frühstücksmahl aufschlagen, hier und da wohl auch einmal in die Möglichkeit kommen die unwillkommene Bekanntschaft mit